

Düsseldorf, Nr. 32, Okt. 1951

**Karl Barth, Die kirchliche Dogmatik, III. Band, Die Lehre von der Schöpfung, 4. Teil, Das Gebot Gottes des Schöpfers, Ev. Verlag U. G. Bolliton-Zürich, 810 S. DM 33.—**

Dogmatik ist nicht jedermanns Sache, zumal sie schlechtthin ihrer Form und ihrem Inhalt nach den Theologen anspricht und nicht den Laien. Aber bei diesem Bande sollte der Laie alle Scheu überwinden und sich ein Herz nehmen, um in diese große Welt der Gedanken, in der der Humor nicht fehlt, einzutreten.

Die in dem vorliegenden Band behandelten Fragen stammen alle aus der Sphäre des menschlichen Daseins (Mann und Frau, Ehe, Familie, Eltern und Kinder, Arbeit, Beruf, Ehre usw.) und werden in ihrer Verknüpfung mit der großen Ordnung Gottes aufgezeigt. Es gibt wohl keine Frage des praktischen Lebensvollzugs, die hier nicht zur Behandlung kommt und in allen Bezügen des Denkens kritisch durchleuchtet wird. Diese Spannweite reicht von Augustin bis Sartre, vom Gebet bis zur Geburtenregelung und schließt die Gnadenwahl ebenso ein wie die Kriegsindustrie.

Alle diese Fragen werden nicht rhetorisch behandelt, sondern in einer Gründlichkeit und Offenheit besprochen, die das Spannende und Erregende eines Romans weit hinter sich läßt und alle Tiefe und Klarheit sonstiger Bemühungen um vielfaches übertrifft.

Jeder wird aus dieser Lektüre, die ihn als Geschöpf in die unvorstellbare große Welt Gottes konkret hineinstellt, zumindest einen Hauch von der Größe dieser ehrfurchtgebietenden Arbeit verspüren, die immer ein Ruhmestitel von Karl Barth bleiben wird, ganz gleich, wie man sich im Einzelnen zu ihm stellen mag. Hier entfaltet sich das Geheimnis der großen Ordnung, die wir alle so verzweifelt erfolglos suchen, weil uns jeder Zusammenhang nach Oben und Unten verloren gegangen ist, hier wird uns unsere wahre Mitte zu lebendigem Bewußtsein gebracht.